

AUFNEHMEN

AIDS-Waisen in Sambia

Justina Manda ist ein stilles Mädchen. Auch nach vier Jahren, die sie nun schon in der "City of Hope" lebt, hat sie ihr Misstrauen gegenüber Erwachsenen nicht gänzlich überwunden. Ihre Geschichte ist typisch für die Bewohnerinnen der Straßenkindereinrichtung „ City of Hope“, die die Don Bosco Schwestern am Rande von Lusaka unterhalten.

80% der Mädchen, die hier täglich lernen, leben und arbeiten sind Aidsweisen. Justina ist eine davon. Ihre Eltern starben als sie 7 Jahre alt war. Die ältere Schwester, die knapp vierzehnjährig die Verantwortung übernahm, war mit der Situation überfordert. Justina wurde mehrfach von Erwachsenen missbraucht – bis sie wegrannte. Sozialarbeiter brachten sie schließlich zu den Don Bosco Schwestern.

Heute sind es etwa 140 Mädchen, die in der City of Hope ein Zuhause gefunden haben. Denn ein Zuhause bedeutet weit mehr als ein Dach über dem Kopf. Fürsorge, Liebe und Geborgenheit finden die Mädchen hier, oft haben sie Schlimmes mitgemacht. Sie gehen hier zur Schule. Anschließend können sie eine Ausbildung zur Schneiderin oder Landwirtin zu machen.

Mit über 1000 Kindern und Jugendlichen, die täglich das Gelände bevölkern, ist die „City of Hope“ wirklich zu einer Stadt geworden – eine Stadt, die aus allen Nähten platzt. Denn Aids wütet weiter in Sambia. Die steigenden Zahlen überfordern die Sozialsysteme und traditionellen Dorfgemeinschaften bei weitem. Unfassbar aber wahr:

Drei Viertel der Familien in Sambia haben weitere Kinder in ihre Familien aufgenommen.

Mt, 25, 34b-40:

„Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht, ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden die Gerechten antworten: Wann Herr, haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Was ihr dem geringsten meiner Geschwister getan habt, das habt ihr mir getan.“

Herr Jesus Christus, du hängst am Kreuz – mit offenen Armen

So wie du gelebt hast – mit offenen Armen

Um die bei dir aufzunehmen und zu trösten,

die jeder abweist, die nirgends willkommen sind.

Schenke uns solche offenen Arme,

damit wir mit offenen Augen die Not und die Bedürftigkeit einer anderen erkennen

und ihr mit offenen Armen des Willkommen und der Aufnahme begegnen.

Gib uns die Gewissheit, dir darin immer wieder zu begegnen

Mit offenen Armen in offenen Armen!

Amen.